

Hoppegarten

Vorsorge treffen und informieren

Hoppegarten (MOZ) Welche Wohnformen für Senioren bietet die Gemeinde? Was leistet die Pflegeversicherung heute, welche Änderungen sind in der Diskussion? Lohnt es sich, privat für den Pflegefall vorzusorgen? Diese und andere Fragen werden beantwortet auf einer Informationsveranstaltung zum Thema Pflege/Pflegeversicherung am Dienstag, dem 4. Dezember, um 18.30 Uhr im Siedlerheim Birkenstein. Das Thema ist nicht nur für Senioren interessant. Alle, die sich ums Alter Gedanken machen, sind herzlich zu diesem Informations- und Gedankenaustausch mit kompetenten Gesprächspartnern eingeladen.

Mo, 22. 11. 07

Wohnformen im Alter

Hoppegarten (MOZ) Wohnformen und Betreuung im Alter – diese und andere Fragen werden auf einer Informationsveranstaltung zum Thema Pflege und Pflegeversicherung am Dienstag, 4. Dezember, um 18.30 Uhr, im Siedlerheim Birkenstein (Straße des Friedens 21) erörtert. Als Ansprechpartner stehen Thomas Korbjuhn, Leiter des neuen Pflegewohnstifts in Hönow, Bernd Meinecke vom Seniorenbeirat Hoppegarten, Maurice Birnbaum, Vertreter vom Versicherungsverband Continentale, sowie Dr. Guido Beier, stellvertretender Vorsitzender des gastgebenden FDP-Ortsverbandes Hoppegarten, zur Verfügung.

Mo, 30. 11. 07

liebevoll umsorgt im Alter

BAB LokalAnzeiger zum Wochenende 52•2007

Wohnortnahe Pflege im Alter

Die Finanzierung ist für beide Seiten ein Problem, stellten die Teilnehmer der von den örtlichen Liberalen organisierten Informationsveranstaltung zum Thema Pflege am 4.12. in Birkenstein fest. Thomas Korbjuhn, Leiter des neuen Pflegestiftes in Hönow, erläuterte den schwierigen Spagat eines Pflegeheimleiters zwischen bewohnerfreundlichen Angeboten und wirtschaftlichen Überlegungen. Die Zuhörer machten deutlich, daß trotz Zahlungen der Pflegeversicherung der Eigenanteil für ambulante oder stationäre Versorgung mit Pflegeleistungen für die meisten Betroffenen nur schwer aufzubringen ist. Dabei sind die Kosten bei vergleichbarer Pflegeleistung zwischen Ambulanten Pflegedienst und Pflegeheimplatz annähernd gleich, wie Maurice Birnbaum, Versicherungsfachmann und FDP-Ortschef, vorrechnete.

Allerdings müßten Pflegeheime gesetzlich festgelegte Qualitätsvorschriften einhalten, die von unabhängigen Behörden geprüft werden, während es im Bereich der ambulanten Pflege leider große qualitative Unterschiede gäbe, erläuterte Thomas Korbjuhn in seinem Referat „Wohnformen im Alter“. Trotzdem möchten die meisten Pflegebedürftigen so lange

wie möglich in ihrem gewohnten Umfeld bleiben, so sei es statistisch belegt. Aus seiner Sicht sei das auch wünschenswert, nur müßte dafür auch vom Gesetzgeber noch einiges für die Rahmenbedingungen getan werden. Er machte deutlich, wo die Unterschiede, z.B. beim „betreuten Wohnen“ und „Service Wohnen“, liegen und welche z.B. rechtlichen Schwierigkeiten die zur Zeit so beworbene Form der „Senioren-Wohngemeinschaft“ mit sich bringt.

Die geplante Reform der Pflegeversicherung wird leider kaum den Anforderungen der demografischen Entwicklung gerecht. Angesichts der absehbaren Zunahme der Pflegebedürftigen bei gleichzeitigem Rückgang beitragszahlender Arbeitnehmer ist die Zukunft der Pflegeversicherung in ihrer jetzigen Form sehr fragwürdig. Für jüngere Jahrgänge bleibt da nur die private Vorsorge, um im Fall der eigenen Pflegebedürftigkeit die nötigen finanziellen Mittel parat zu haben, betonte Maurice Birnbaum.

Zumindest aber wird die Reform voraussichtlich Verbesserungen für Demenzkranke bringen, so daß Leistungen der Pflegeversicherung auch schon beansprucht werden können,

wenn die körperliche Leistungsfähigkeit noch vorhanden ist.

Kritisch beurteilte Herr Korbjuhn die weiter steigende Bürokratisierung der Pflegetätigkeit und den Aufbau von Doppelstrukturen. Aus Sicht der FDP könnte schon die Umstellung der vorgangsorientierten Dokumentationspflicht auf ergebnisorientierte Pflegedokumentation die Pflegekräfte deutlich entlasten und ihnen mehr Zeit für ihre eigentliche Arbeit an den Patienten einräumen, erklärte der stellvertretende Ortsvorsitzende, Dr. Guido Beier. Außerdem müßten die Prüfberichte von Qualitätskontrollen in Pflegeheimen veröffentlicht werden, um eine bessere Einschätzung der Pflegequalität zu erreichen und Mißstände abzubauen.

In der Gemeinde Hoppegarten ist mit der Eröffnung des Pflegewohnstiftes in Hönow ein erster Schritt zu wohnortnaher Pflege getan, über weitere Angebote für Senioren werde nachgedacht. Ziel sei es, betonte Pflegeheimleiter Thomas Korbjuhn, Pflegebedürftigen zumindest das Verbleiben in ihrer Gemeinde zu ermöglichen, wenn das Wohnen in der vertrauten Wohnung aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich ist.

Maurice Birnbaum
FDP-Ortsverband Hoppegarten